

Eine vielleicht bescheuerte Frage ...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 7. Januar 2015 02:15

Danke für den sehr fundierten und interessanten Beitrag, Powerflower.

Das meiste, was du schreibst, leuchtet ein. Lediglich an einer Stelle möchte ich nachfragen:

Zitat von Powerflower

Menschen sind nicht behindert, sondern werden behindert

Ohne dass ich mich damit tiefer beschäftigt hätte, aber in meinem Studium wurden überwiegend beide extremen Ansichten ("nur behindert sein" oder "nur behindert werden"), wie sie historisch vertreten wurden, abgelehnt und mehr in einer gegenseitigen Abhängigkeit betrachtet, wie sie ja im aktuellen "bio-psycho-sozialen" ICF-Modell dargestellt wird. Auch und gerade im Hinblick auf Diagnostik und Förderung erscheint es mir auch notwendig, beide (oder nach ICF alle drei) Perspektiven zu berücksichtigen, um der Tragweite und Realität von "Behinderung" gerecht zu werden.

Hat jetzt nicht viel mit der Terminologie zu tun. Ob es hier notwendig und möglich ist, beides in einem Begriff auszudrücken, wäre eine andere Frage.

Zitat von Powerflower

Ich finde, es gehört zum Respekt, die von den direkt betroffenen Menschen bevorzugten Bezeichnungen zu verwenden.

Ich stimme dir grundsätzlich zu. Allerdings beziehst du dich ja überwiegend auf Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen. Wie sieht es bei Menschen mit (größeren) kognitiven Beeinträchtigungen aus, die vielleicht die Hintergründe und Konsequenzen der verwendeten Terminologie gar nicht einschätzen können?

Andererseits kann man hier dann wieder argumentieren, dass man diese Menschen entmündigt, wenn man ihnen diese Entscheidung nicht selbst überlässt. Ist sicherlich ein schmaler Grad.

In der Sonderpädagogik geht die Tendenz ja dahin, den Begriff Behinderung gar nicht mehr zu verwenden (Sprachbehindertenpädagogik -> Förderschwerpunkt Sprache, Körperbehindertenpädagogik -> Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im FSP körp. und mot. Entw. statt körperbehinderter Schüler usw.). Im Kontext der Inklusion vertreten manche sogar Ansätze, die gänzlich auf derartige Kategorisierungen verzichten wollen, egal unter welcher Bezeichnung. Das halte ich persönlich für eine Gefahr im Hinblick auf die spezielle Unterstützung, die diese Kinder/Schüler eben doch benötigen. Aber das ist wieder eine neue Debatte...

Zitat von Powerflower

Als jemand, die sich mit Diskriminierungen verschiedener Arten befasst (nicht nur auf behinderte Menschen bezogen), bevorzuge ich eigentlich die Schreibweise "Wissenschaftler_innen"

Das wiederum halte ich für Unsinn.